

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



## Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde

### Herbstnewsletter 2018

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des IdGL,

den Semesterbeginn nehmen wir zum Anlass, Sie über einige unserer laufenden Projekte, neue Publikationen, Lehre und Veranstaltungen zu informieren, die sich an die interessierte Öffentlichkeit richten. Neben dem Einblick in die Tätigkeiten des Instituts möchten wir auch unsere Dokumentationsarbeit hervorheben. Wir sind für Hinweise auf Unterlagen (Bücher, Akten, Fotos, Nachlässe usw.) dankbar, die Sie an die Bibliothek, das Archiv oder die Fotosammlung unseres Instituts abgeben möchten, und beraten Sie gerne in diesem Zusammenhang.

Mit allen guten Wünschen grüßen Sie

Prof. Dr. Reinhard Johler, Institutsleiter  
Dr. Mathias Beer, Geschäftsführer

### Institut

#### **Besuch ukrainischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am IdGL**

Auf Anregung von Oberstudiendirektor Dr. Daniel Wesely von der Georg-Goldstein-Schule in Bad Urach und dem Vorsitzenden des Bessarabiendeutschen Vereins, Günther Vossler, hat am 10. Oktober eine Gruppe prominenter ukrainischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Prof. Dr. Alexander Prigarin von der Nationalen Metschnikow Universität Odessa, Frau Prof. Elena Menshykova von der Nationalen Polytechnischen Universität Odessa und Frau Prof. Dr. Natalia Glovina von der Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Universität Ismail) das Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde besucht.

Der Grund für die Visite war durch eine über Jahre hinweg erprobte – Schüler und Studierende umfassende – Kooperation zwischen den ukrainischen Universitäten, der Bad Uracher Schule und dem Bessarabiendeutschen Verein e.V. in Stuttgart gegeben.

Während des Besuchs in Tübingen wurden die Aufgaben und Ziele des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde vorgestellt, gleichzeitig aber auch von Seiten der ukrainischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Wunsch nach einer engeren Kooperation zwischen Odessa und Tübingen ausgedrückt. So wurde etwa für das kommende Jahr ein gemeinsames Seminar für Tübinger Studierende des Ludwig-Uhland-Instituts für Empirische Kulturwissenschaft in Bessarabien ins Visier genommen.

### **Drittmittelprojekt „Ein Sonderministerium in klassischem Gewand. NS-Geschichte, Netzwerke und Diskurse des Bundesministeriums für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte“**

Seit März 2018 sind alle Stellen des von der BKM geförderten Drittmittelprojekts besetzt. Alle drei Projektbereiche – Organisations- und Personalgeschichte des Ministeriums (Dr. Mathias Beer), Netzwerke (Dr. Melanie Hembera) und Handeln des BMVt (Jan Ruhkopf) haben ihre Tätigkeit aufgenommen. Auf der Grundlage der durchgeführten Archivrecherchen sowie des abgehaltenen ersten Workshops ist die Konzeptualisierung der eng miteinander verflochtenen Projektbereiche weitgehend abgeschlossen. Die eingerichtete [Homepage](#) für das Projekt erfreut sich großer Aufmerksamkeit. Am 16. und 17.11.2018 findet der zweite Workshop im Rahmen des Projektes statt – „Netzwerke und NS-Belastung zentraler deutscher Behörden“, den Frau Dr. Hembera vorbereitet.

---

## Tagungen und Sommerschulen

### **Summer Academy „Diversity beyond the Nation State/The Danube Region after World War II“ in Cluj-Napoca/Klausenburg**

Am 14. September ist in Klausenburg die heurige Summer Academy „Diversity beyond the Nation State/The Danube Region after World War II“ erfolgreich zu Ende gegangen.

Damit ist der Summer-Academy-Zyklus abgeschlossen worden, der – auf Anregung von Dr. Mathias Beer und Prof. Dr. Reinhard Johler vom IdGL initiiert – 2016 in Tübingen mit dem Rahmenthema „‘Empire‘ and Diversity. The Habsburg Monarchy in the long 19th Century“ seinen Anfang genommen hat und 2017 in Budapest mit dem Thema „Diversity and the Nation State in the Danube Region“ fortgesetzt wurde.

Bei einem nach der Eröffnung der Summer Academy stattgefundenen Gespräch der Rektoren der drei Universitäten – Prof. Dr. László Borhy (ELTE Budapest), Prof. Dr. Ion-Aurel Pop (Babeş-Bolyai Universität Klausenburg) und Prof. Dr. Bernd Engler (Eberhard Karls Universität Tübingen) – ist zum einen die Leistung des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde für diese internationale Kooperation im Donauraum hervorgehoben, zum anderen eine Fortsetzung der Summer Academy (zu einem neuen Thema) in Aussicht gestellt worden.

### **Jahrestagung des IdGL „Migration und Sehnsuchtsräume im Osten (18. und 19. Jahrhundert): Erfahrungswelten ‚gemeiner‘ Leute“**

Die Jahrestagung des IdGL wird vom 22. bis 24. November 2018 in Kooperation mit dem Nordost-Institut - Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa (IKGN), Lüneburg, durchgeführt. Ziel der Tagung ist ein historisch-anthropologischer Zugang zu den Akteuren: Es geht um die „gemeine“ Frau und den „gemeinen“ Mann. Dabei wird neben den „weltlichen“ auch nach religiös konnotierten Narrativen gefragt, die beim Entschluss zur Migration und deren Deutung eine wichtige Rolle gespielt haben.

Tagungsleiter sind Dr. Karl-Peter Krauss (IdGL) und Dr. Dmytro Myeshkov (IKGN). Tagungsort ist die Neue Aula, Großer Senat der Universität Tübingen, Geschwister-Scholl-Platz (früher Wilhelmstraße 7).

[Hier](#) finden Sie das Tagungsprogramm.

---

## Lehrveranstaltungen

Einen Überblick und Kommentare zu den Lehrveranstaltungen der Institutsmitarbeiter an der Eberhard Karls Universität und an Universitäten des Auslands finden Sie auf unserer [Homepage](#).

---

## Publikationen

**Karl-Peter Krauss: Mord an der Donau. Leopold Márfyy und die deutschen Untertanen in Tscheb (1802–1812). Eine Mikrogeschichte der Gewalt. Berlin, Boston 2018** ist in der Reihe

„Südosteuropäische Arbeiten“ (Band 160) des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung im Verlag [De Gruyter Oldenbourg](#) erschienen .

Ein Dorf, ein Tyrann, ein brutales Attentat: 1812 verstümmeln und töten Männer aus dem Dorf Tscheb [serb. Čelarevo, ung. Dunacséb] ihren Grundherrn. Dieser Kriminalfall ist Ausgangspunkt von „Mord an der Donau“. Doch darin geht es nicht nur um eine einzelne Tat, sondern, so der Untertitel, um „Eine Mikrogeschichte der Gewalt“. Denn im Gerichtsverfahren zum Mord zeigt sich, welche Tyrannei der Gutsherr im Dorf errichtet hatte. Er erpresste, vergewaltigte und strafte willkürlich. Der Autor schildert die Vorgeschichte zum Mord auch aus Sicht der oft vergessenen „kleinen Leute“ und liefert damit ein Werk, das nicht nur für Experten spannend sein dürfte.

### **Der Fluss. Eine Donau-Anthologie der anderen Art. Hg. von Edit Király und Olivia Spiridon. Salzburg: Jung und Jung 2018 .**

In 23 Kapiteln aufgefächert, präsentiert die Anthologie Texte zu Themen und Orten an der Donau – wie versunkene Inseln, Brücken, Städte, Krieg, Flucht und vieles mehr – und versieht sie mit kulturhistorischen Einleitungen. Vertreten sind bedeutende Schriftsteller aus den verschiedenen Sprachen und Literaturen entlang der Donau seit dem 18. Jahrhundert und bis heute.

Am 31. August wurde die Anthologie im Rahmen des [Budapester Kulturfestivals „Dunapest“](#) präsentiert. In Kooperation mit dem Österreichischen Kulturforum fanden anschließend Lesungen mit den Autoren Karl-Markus Gauß, Lázló Márton und Lajos Parti Nagy statt.

### **Ist Sport eine Integrationsagentur?**

Im Rahmen der neuen Flüchtlingsfrage wird auch verstärkt wieder der Stellenwert des Sports im Rahmen von Integrationsprozessen diskutiert. Mit der Studie von **Dr. Mathias Beer** „[Sport in Expellee and Refugee Camps in Germany after the Second World War: Expressing Identity between Bačka and Stuttgart](#)“ wird am Beispiel eines 1945 gegründeten Flüchtlingsfußballvereins ein historisches Beispiel zur Rolle des Sports bei Integrationsprozessen untersucht. Das Fazit: Sport kann eine Integrationsagentur sein, doch handelt es sich dabei um einen sehr langen und keineswegs gradlinigen Prozess. Der Beitrag ist 2018 im Sammelband „Sport under Unexpected Circumstances. Violence, Discipline, and Leisure in Penal and Internment Camps“ im Verlag Vandenhoeck und Ruprecht erschienen.

---

## **Bibliothek**

Die Institutsbibliothek hat den umfangreichen, aus über fünfzig Umzugskartons bestehenden Vorlass von Heinrich Lay (Töging am Inn) übernommen. Heinrich Lay (geb. 1928) war bis 1986 Lehrer am deutschsprachigen Lugoscher Gymnasium und trat auch als Regional- und Lokalforscher hervor. Er verfasste zahlreiche Aufsätze und Arbeiten über das Banat. Thematischer Schwerpunkt seiner Forschungen war die Lugoscher Kulturgeschichte (Buch-, Presse- und Bildungsgeschichte). Dies schlägt sich auch in der thematischen Ausrichtung seiner Bibliothek nieder, die eine beachtliche Anzahl seltener Drucke wie auch einige weniger bekannte Periodika enthält. Die Forschungsunterlagen von Lay werden zu einem späteren Zeitpunkt nachgeliefert und in das Archiv des IdGL eingegliedert.

---

## **Wissensvermittlung**

### **Gedenkstein „Lager auf der Schlotwiese“**

Auf Initiative von Dr. Mathias Beer und unterstützt von der „Arbeitsgemeinschaft Lager auf der Schlotwiese“, der Bezirksverwaltung Zuffenhausen, der Stadt Stuttgart und der Porsche AG wurde am 2.10.2018 auf der Schlotwiese in Stuttgart Zuffenhausen ein Gedenkstein für die zwischen 1942 und 1967 dort bestehenden Lager und deren mindestens 8.000 Insassen enthüllt – Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene, Displaced Persons, Ausländer, Staatenlose, Flüchtlinge und Heimatvertriebene. Damit hat das IdGL seine Forschungen sowie Publikationen zu den Lagern auf der Schlotwiese und die dazu in Kooperation mit dem Haus der Geschichte Baden-Württemberg organisierte erfolgreiche Ausstellung mit der Errichtung eines öffentlichen Erinnerungsortes ergänzt.

### **Ausstellung „Fließende Räume“**

Unter der Teilnahme eines zahlreichen Publikums wurde am 26. September 2018 die Ausstellung „Fließende Räume. Karten des Donauraums, 1650-1800“ in der Bibliothek und dem Wissenschaftlichen Zentrum der Universität Fünfkirchen (Pécs) eröffnet. Die letzte ungarische Station der Ausstellung ist Raab (Győr), wo die Vernissage am 15. November im Rahmen der Raaber Kulturwoche stattfindet.

### **Das Ende des Ersten Weltkriegs und seine Folgen**

Die Aushandlungsformen des Ersten Weltkriegs bis in die Gegenwart bilden einen Schwerpunkt des Fachbereichs Literaturwissenschaft seit einigen Jahren. Aktuell wird das Thema mit zwei [Publikationen](#) weitergeführt, zum einen über die Thematisierung des Kriegsendes in literarisch-fiktionalen Texten, zum anderen über Kriegserfahrung und Sinngewinnungen des Krieges in Kriegsberichten und Memoiren. Das Kriegsende und seine Folgen war und ist darüber hinaus Gegenstand von Podiumsdiskussionen: am 12. Juli 2018 im Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm und am 27. November in München (vgl. Termine). Im nächsten Jahr findet zu diesem Thema eine Veranstaltungsreihe mit Vorträgen, Diskussionen und Lesungen statt, die von zwei Forschungsbereichen des IdGL organisiert werden, Neuere Geschichte (apl. Prof. Marta Fata) und Literaturwissenschaft (Dr. Olivia Spiridon).

---

### **Stipendiaten**

Von September bis November 2018 nimmt Dr. Gábor Koloh von der Eötvös-Loránd-Universität, Budapest (ELTE) ein dreimonatiges Stipendium am IdGL wahr. Er befasst sich mit einer historisch-demographischen Analyse. Im Mittelpunkt seiner Forschung steht ein Vergleich der Fertilität von verschiedenen ethnokonfessionellen Gruppen. Herr Koloh wird von Dr. Karl-Peter Krauss betreut.

---

### **Termine**

Weitere Informationen und Termine finden Sie ständig aktualisiert auf unserer [Homepage](#).

---

Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde  
Redaktion: Susanne Munz, Olivia Spiridon  
[poststelle@idgl.bwl.de](mailto:poststelle@idgl.bwl.de)  
[www.idglbw.de](http://www.idglbw.de)

*Impressum:  
Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde  
Mohlststraße 18  
72074 Tübingen  
Newsletter abbestellen*